



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
(vorläufig – Änderungen vorbehalten)**

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Wintersemester 2012/13

STAND 27. September2012

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen  
*Wintersemester 2012/13*  
*geordnet nach **Modulen***

1 Überblick

<b>M1 Geschichte und Theorie der Ethik</b>		
M1	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
M1	VL	„Handlungen und Wertungen“ Scarano, Mi 14:15 - 15:45, kl. Hörsaal
M1	HS	„Aktuelle Texte der normativen Ethik“ Ernst, Di 16:00 - 18:00, PSG A 402
M1	HS	„Freiheit“ Schönleben/Kulenkampff, Mi 12:00 - 14:00, PSG A 301
M1	HS	„Petrarca, Heilmittel gegen gutes und böses Glück“ Ferrari, Vorbesprechung 24.10.2012, 13:30 - 14:00, PSG II R 3.010, Zeit und Raum n.V.
M1	HS	„Politik und Gewalt in den monotheistischen Religionen“ Nehring/Schumann, Mi 16:15 - 17:45, TSG HS B 2.019
M1	HS	„Kant als Menschenrechtstheoretiker“ Bielefeldt, Mi 16:15 - 17:45, KH 0.024
<b>M2 Hermeneutik und Fremdverstehen</b>		
M2	HS	„Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog“ Wohlleben, Mo 14:00 - 15:30, C 203
M2	VL	„Grundlagen des Verstehens. Eine Einführung in Semantik und Pragmatik“ Habermann, Mo 12:15 - 13:45, KH 1.019 ab 22.10.2012
M2	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
M2	HS	„Sprache, Normierung und Gesellschaft aus soziosemiotischer Perspektive“ Eisenlauer (Blockseminar) Termine: 19.10. (12:00 - 15:00), 26.10. (10:00 - 16:30), 02.11. (10:00 - 16:30), 09.11. (10:00 - 16:30), KH 1.011
M2	HS	„Michel Foucault: Archäologie des Wissens“ Balsiger, Mo 18:00 - 20:00, PSG A 301
M2	HS	„Das Skandalon des Kreuzes - hermeneutisch, erkenntnistheoretisch und ethisch“ Teuchert, Mi 14:00 - 16:00, TSG R 0.023
<b>M3 Narrativität und Normativität</b>		
M3	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter)

		18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
<b>M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung</b>		
M4	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
<b>M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung</b>		
M5	VL	„Grundlagen des Verstehens. Eine Einführung in Semantik und Pragmatik“ Habermann, Mo 12:15 - 13:45, KH 1.019 ab 22.10.2012
M5	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
M5	HS	„Sprache, Normierung und Gesellschaft aus soziosemiotischer Perspektive“ Eisenlauer (Blockseminar) Termine: 19.10. (12:00 - 15:00), 26.10. (10:00 - 16:30), 02.11. (10:00 - 16:30), 09.11. (10:00 - 16:30), KH 1.011
<b>M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens</b>		
M6	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
<b>M7 Angewandte Ethik</b>		
M7	HS	„Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog“ Wohlleben, Mo 14:00 - 15:30, C 203
M7	HS	„Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen“ (Blockseminar, Habermann/Bublitz/Eisenlauer/Sauter) 18.02. - 21.02.2013 Wessobrunn, Raum n.V.
M7	HS	„Freiheit“ Schönleben/Kulenkampff, Mi 12:00 - 14:00, PSG A 301
M7	HS	„Friedensethik“ Heuser, Mo 16:00 - 18:00, TSG HS B (2.019)
M7	VL	„Ökonomie zwischen Knappheit und Fülle. Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Wirtschaftsethik)“ Heuser, Mo 12:00 - 14:00, KH 0.016
M7	HS	„Das Skandalon des Kreuzes - hermeneutisch, erkenntnistheoretisch und ethisch“ Teuchert, Mi 14:00 - 16:00, TSG R 0.023
M7	HS	„Politik und Gewalt in den monotheistischen Religionen“ Nehring/Schumann, Mi 16:15 - 17:45, TSG HS B 2.019
M7	HS	„Kant als Menschenrechtstheoretiker“ Bielefeldt, Mi 16:15 - 17:45, KH 0.024

## 2 Vorlesungen

<b>Titel:</b> Handlungen und Wertungen
<b>Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:</b> VL (M1), 2,5 ECTS
<b>Zeit:</b> Mi 14:15 - 15:45 <b>Raum:</b> kl. Hörsaal
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Nico Scarano
<b>Inhalt:</b> Was sind Handlungen? Was sind Handlungsgründe? Welche Rolle spielen Wertungen für unser Handeln? In der Vorlesung werden wir diesen Fragen aus einer systematischen Perspektive nachgehen. Der Ausgangspunkt ist die Konzeption motivierender Gründe in der Handlungstheorie Donald Davidsons. Im weiteren Verlauf der Vorlesung werden dann wichtige Gegenpositionen zu Wort kommen. Und wir werden uns philosophischen Fragestellungen zuwenden, die mit dem Thema Handlungen und Wertungen eng verknüpft sind, z.B. dem Problem der mentalen Verursachung, den philosophischen Debatten zu Willensschwäche und Willensfreiheit, der Rolle von Emotionen für unser Handeln und der metaethischen Frage nach spezifischen Motiven moralischen Handelns.
<b>Voraussetzungen / Organisatorisches:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b> Zur Vorbereitung: Donald Davidson: „Actions, Reasons, and Causes“, in: ders., <i>Essays on Actions and Events</i> , Oxford, 2. Aufl., 2001, 3-19 (dt. „Handlungen, Gründe, Ursachen“, in: <i>Handlung und Ereignis</i> , Frankfurt/M. 1990, 19-42).  Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters über <u>StudOn</u> zugänglich gemacht.

**Titel:** Grundlagen des Verstehens. Eine Einführung in Semantik und Pragmatik.

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** VL (M2, M5), 3 ECTS

**Zeit:** Mo 12:15 - 13:45, ab 22.10.2012

**Raum:** KH 1.019

**Dozent/in:** Prof. Dr. Mechthild Habermann

**Inhalt:**

Was tun wir, wenn wir kommunizieren? Welche Informationen sind in Wörtern, Sätzen und Texten verschlüsselt? Was sind Äußerungen? Wie müssen wir Äußerungen gestalten, um nicht missverstanden zu werden? Welche Gesetzmäßigkeiten weist die indirekte Kommunikation auf? Und – wie hängt überhaupt Sprechen und Meinen zusammen? Auf diese und weitere Fragen will die Vorlesung eine Antwort geben: Im Zentrum steht die Frage danach, was Bedeutung eigentlich ist und welche Beschreibungsmodelle von Bedeutung im Bereich der Wort- und Satzsemantik sowie der Kognitiven Semantik (Bedeutung im Kopf) existieren. Die Schnittstelle zur Pragmatik wird dann überschritten, wenn die Bedeutung eines Wortes (nach Wittgenstein) als sein Gebrauch aufgefasst wird. In diesem Zusammenhang geht es um die Erläuterung pragmatischer Sprachbetrachtung unter Vermittlung der Grundlagen zu den Voraussetzungen des Verstehens (Präsupposition) und zum Folgern (Implikation), zu den Verstehensbedingungen im Rahmen der Sprechakttheorie nach Austin und Searle und der Konversationsmaximen nach Grice.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Erwartete Teilnehmerzahl: 150, Maximale Teilnehmerzahl: 150

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

*Die Anmeldung erfolgt von Montag, 3.9.2012, 00:00 Uhr bis Samstag, 3.11.2012, 24:00 Uhr über mein Campus*

**Empfohlene Literatur:**

Blank, Andreas: Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten. Tübingen 2001 (Romanistische Arbeitshefte 45).

Meibauer, Jörg: Pragmatik: eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2001.

Schwarz, Monika/Chur, Jeanette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. 5., aktualisierte Aufl. Tübingen 2007 (narr studienbücher).

**Titel:** Ökonomie zwischen Knappheit und Fülle. Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Wirtschaftsethik)

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** VL (M7), 3 ECTS

**Zeit:** Mo 12:00 - 14:00

**Raum:** KH 0.016

**Dozent/in:** PD Dr. Stefan Heuser

**Inhalt:**

Neben dem Krisenmanagement auf den internationalen Finanzmärkten und in der Euro-Zone beschäftigt sich die gegenwärtige Wirtschafts- und Unternehmensethik in ungebrochener Dringlichkeit mit grundlegenden Fragen einer „Ökonomie für den Menschen“ (Amartya Sen). Im Spannungsfeld zwischen Knappheit und Fülle stellen sich Fragen nach Arbeit- und Arbeitslosigkeit, Wohlstand, Markt, Ökonomisierung, Sonntagsschutz, Wertemanagement, Wachstum, Kooperation, Solidarität und globaler Gerechtigkeit. In dieser Vorlesung werden Grundfragen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, theoriegeschichtliche Aspekte, theologische sowie philosophische Zugänge und neue wirtschafts- und unternehmensethische Konzeptionen sowie praxisorientierte Lösungen anhand von Fallbeispielen vermittelt.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Erwartete Teilnehmerzahl: 40

**Empfohlene Literatur:**

### 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

<b>Titel:</b> Grundlagenveranstaltung Ethik der Textkulturen (Blockseminar)
<b>Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:</b> HS (M1 - M7), 8 ECTS
<b>Zeit:</b> 18.02. - 21.02.2013 <b>Raum:</b> n.V. (Wessobrunn)
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Mechthild Habermann, Prof. Dr. Wolfram Bublitz, Dr. Volker Eisenlauer, Michael Sauter
<b>Inhalt:</b> Die Grundlagenveranstaltung „Ethik der Textkulturen“ will in systematischer und geschichtlicher Perspektive zentrale Annahmen, Konzepte und Gegenstandsbereiche des Studiengangs thematisieren und so eine gemeinsame Diskussions- und Reflexionsbasis für die Studierenden bereitstellen. Das Grundlagenseminar soll im zweisemestrigen Rhythmus stattfinden und jeweils zwei der am Studiengang beteiligten Fächer zusammenbringen, um aus deren Sicht wirkungsgeschichtlich besonders relevante ethische Grundbegriffe und Ansätze zu vermitteln und zugleich einen historischen Überblick zu ermöglichen. Das Kompaktseminar im Wintersemester wird in vergleichend-interdisziplinärer Perspektive die Begriffe „Ethik“ – „Text“ – „Kultur“ aus der Sicht der (amerikanischen) Literaturwissenschaft und der Englischen und Germanistischen Sprachwissenschaft beleuchten.
<b>Voraussetzungen / Organisatorisches:</b> Erwartete Teilnehmerzahl: 30, Maximale Teilnehmerzahl: 30 Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. <i>Die Anmeldung erfolgt von Montag, 3.9.2012, 00:00 Uhr bis Samstag, 3.11.2012, 24:00 Uhr über <u>mein Campus</u>.</i>
<b>Empfohlene Literatur:</b>

**Titel:** Aktuelle Texte der normativen Ethik

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M1), 8 ECTS

**Zeit:** Di 16:00 - 18:00

**Raum:** PSG A 402

**Dozent/in:** Prof. Dr. Gerhard Ernst

**Inhalt:**

Dieses Seminar richtet sich an MA-Studierende (und interessierte, fortgeschrittene BA-Studierende), die ihre Kenntnisse im Bereich der praktischen Philosophie vertiefen möchten. Gegenstand des Seminars werden neuere Monographien aus dem Bereich der normativen Ethik sein.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

**Empfohlene Literatur:**

Annas, Julia: *Intelligent Virtue*, Oxford: OUP, 2009.

Crisp, Roger: *Reasons and the Good*, Oxford: OUP, 2008.

Hooker, Brad: *Ideal Code, Real World. A Rule-Consequentialist Theory of Morality*, Oxford: OUP, 2003.

Korsgaard, Christine M.: *Self-Constitution. Agency, Identity and Integrity*, Oxford: OUP, 2009.

Portmore, Douglas W.: *Commonsense Consequentialism*, Oxford: OUP, 2011.

Raz, Joseph: *From Normativity to Responsibility*, Oxford: OUP, 2011.



**Titel:** Freiheit

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M1, M7), 8 ECTS

**Zeit:** Mi 12:00 - 14:00

**Raum:** PSG A 301

**Dozent/in:** Mark Schönleben, M.A., Prof. em. Dr. Jens Kulenkampff

**Inhalt:**

Seit Isaiah Berlins wegweisendem Aufsatz „Two Concepts of Liberty“ von 1958 (deutsche Übersetzung s.u.) wird die Frage, was Freiheit sei, hinsichtlich zweier Dimensionen der Freiheit diskutiert: Eine „negative“ Dimension der Freiheit, bei der die politische Freiheit des Individuums dadurch definiert wird, inwieweit ein Mensch unbehindert durch andere handeln kann, wird unterschieden von der „positiven“ Dimension der Freiheit, die darin besteht, zu bestimmen, welche Umstände herrschen müssen, damit ein Individuum selbstbestimmt sein „eigner Herr“ sein kann.

Hauptgegenstand des Seminars wird die politische Freiheit sein. Dabei erweist es sich aber als notwendig, diesen Begriff der Freiheit gegen andere Freiheitsbegriffe (unter anderem gegen die Willensfreiheit) abzugrenzen. Im Seminar werden wir zunächst in einem historischen Teil klassische Bestimmungen der Freiheit diskutieren (Hobbes, Hume, Kant, Hegel, Mill), um in einem zweiten Teil systematisch die Debatte zur negativen und positiven Freiheit, die sich im Anschluss an Berlins Aufsatz ergeben hat (Berlin, Rawls, Rorty, Taylor, Dworkin u. a.), zu rekonstruieren. Ziel ist es, gemeinsam zu erarbeiten, inwiefern Begriffe und Konzepte wie Willensfreiheit, Herrschaft und Zwang, Recht, Gesetz und Moral sowie Individualismus, Liberalismus und Kommunitarismus notwendig sind, um bestimmen zu können, was Freiheit ist.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Teilnahmebedingung ist neben regelmäßiger Anwesenheit die Übernahme eines Referats.

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte wöchentlich und in der zweiten Semesterhälfte am 1. und 2. Februar 2013 als Blockseminar statt. *Anmeldung bis zum 15. Oktober 2012 kurz an (Name, Studienfächer) unter MSchoenleben@web.de*

**Empfohlene Literatur:**

Isaiah Berlin: *Four Essays on Liberty*, Oxford UP 1969; deutsch: Freiheit. Vier Versuche. Frankfurt am Main 1995.

**Titel:** Freiheit

Ulrich Steinvorth: *Freiheitstheorien in der Philosophie der Neuzeit*. Darmstadt 1987.

Julian Nida-Rümelin und Wilhelm Vossenkuhl (Hg.): *Ethische und politische Freiheit*. Berlin 1998.

David Miller: *The Liberty Reader*. Edinburgh UP 2006 (zweite, erweiterte Auflage).

Uwe an der Heiden, Helmut Schneider (Hg.): *Hat der Mensch einen freien Willen. Die Antworten der großen Philosophen*, Stuttgart 2007.

**Titel:** Petrarca, Heilmittel gegen gutes und böses Glück

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M1), 6 ECTS

**Zeit:** n.V., Vorbesprechung am 24.10.2012 13:30 - 14:00, PSG II R 3.010

**Raum:** n.V.

**Dozent/in:** Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari

**Inhalt:**

Petrarcas "De remediis utriusque fortunae", ein Traktat über allgemeine Ethik in über 240 Abschnitten, genoß im Mittelalter einen großen Ruhm, wie die breite Überlieferung bezeugt (kein anderes lateinisches Werk Petrarcas wurde so stark rezipiert). Moderne Interpreten nahmen aus der Mischung christlicher und antiker Diskurse im Werk sowie an dessen fehlender Systematik Anstoß. Die Lehrveranstaltung stellt dieses bedeutende Werk aus Petrarcas letzten Jahren in Ausschnitten vor und behandelt auch seine Überlieferung (eine Handschrift befindet sich in Erlangen).

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Erwartete Teilnehmerzahl: 15

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Mittwoch, 1.8.2012 bis Dienstag, 23.10.2012 über [mein Campus](#).

**Empfohlene Literatur:**

**Titel:** Petrarca, Heilmittel gegen gutes und böses Glück

Petrarca, De remediis utriusque fortunae. Zweisprachige Ausgabe in Auswahl, übersetzt und kommentiert von Rudolf Schottlaender, München 1975; Petrarca, Les remèdes aux deux fortunes / De remediis utriusque fortune. 2 Bde., Grenoble 2002; Conrad Rawski, Petrarch's Remedies for Fortune Fair and Foul. 5 Bde, Bloomington 1991.

**Titel:** Politik und Gewalt in den monotheistischen Religionen.

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M1, M7), 8 ECTS

**Zeit:** Mi 16:15 - 17:45

**Raum:** TSG HS B 2.019

**Dozent/in:** Prof. Dr. Andreas Nehring, Prof. Dr. Christoph Schumann

**Inhalt:**

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Maximale Teilnehmerzahl: 20

*Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.*

*Die Anmeldung erfolgt über StudOn*

**Empfohlene Literatur:**

**Titel:** Kant als Menschenrechtstheoretiker

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M1, M7), 8 ECTS

**Zeit:** Mi 16:15 - 17:45

**Raum:** KH 0.024

**Dozent/in:** Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

**Inhalt:**

Kant gehört zu den klassischen Philosophen, deren Aktualität ungebrochen fortbesteht. Dies gilt auch für die Theorie der Menschenrechte, die bis heute wichtige Impulse aus der Kantischen Philosophie erfährt. Hier seien nur einige Stichworte genannt: Achtung vor der Würde des Menschen, Freiheit als tragendes rechtliches Ordnungsprinzip, Verbindung von Freiheit und Gleichheit, Republikanismus und Volksgesetzgebung, internationale Friedensordnung, Kritik des Kolonialismus und Weltbürgerrecht. Gleichzeitig gibt es eine „dunkle“ Seite in der Kantischen Philosophie, die nicht verschwiegen werden darf. Eindeutig rassistische Äußerungen Kants lassen sich nicht weg-diskutieren, auch wenn sie in schreiendem Gegensatz zu seinen grundlegenden humanistischen Prinzipien stehen. Im Seminar wollen wir uns die Menschenrechtsphilosophie Kants anhand ausgewählter Textpassagen, vor allem aus der Rechtslehre der Metaphysik der Sitten und einigen kleineren Schriften erarbeiten. Außerdem geht es darum, Kategorien der Kantischen Philosophie auf menschenrechtliche Streitfragen der Gegenwart anzuwenden.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Maximale Teilnehmerzahl: 20

*Anmeldung per E-mail: [Heiner.Bielefeldt@polwiss.phil.uni-erlangen.de](mailto:Heiner.Bielefeldt@polwiss.phil.uni-erlangen.de)*

**Empfohlene Literatur:**

**Titel:** Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M2, M7), 8 ECTS

**Zeit:** Mo 14:00 - 15:30

**Raum:** C 203

**Dozent/in:** Dr. Doren Wohlleben

**Inhalt:**

Das oft gespannte Verhältnis der Literatur zur Fotografie hat sich seit deren Erfindung im 19. Jahrhundert vielfach geändert und führte zu einer gegenseitigen theoretischen Befruchtung: Dominierte zunächst der Vorwurf einer mechanischen, unschöpferischen Reproduktion, so wurde die Fotografie im Kontext der Moderne in den Rang einer Kunst erhoben und im Zuge der Autonomisierung von ihrer mimetischen Funktion befreit. Sie avancierte zu einem integralen Bestandteil von Literatur, was sie in der Postmoderne zu einem beliebten Medium im Wechselspiel von Faktizität und Fiktion werden ließ. Im Seminar sollen zum einen Geschichte und Theorie der Fotografie sowie deren Reflexion in literarischen Essays (W. Benjamin, S. Kracauer, R. Barthes, S. Sontag) nachvollzogen, zum anderen exemplarisch Fotoromane des späteren 20. Jhds besprochen werden. Ein Schwerpunkt wird auf W. G. Sebald liegen. Wir werden – zum Teil auf der Basis eigener Fotomaterialien – nach dem medialen Unterschied von Bild und Schrift und deren jeweilige Funktion bei Erinnerungsprozessen fragen sowie das Verhältnis von Fotografie und Tod ethisch reflektieren. Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zu intensiver Textarbeit (Romane und Theorie). Leistungsnachweis: Hausarbeit (Abgabe: 1. März 2013) sowie Essay/Praxisarbeit mit Reflexionspapier .

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Erwartete Teilnehmerzahl: 15, Maximale Teilnehmerzahl: 15  
Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
*Die Anmeldung erfolgt von Montag, 3.9.2012 bis Samstag, 3.11.2012 über: mein Campus.*

*Bitte zusätzlich zur Anmeldung über mein Campus mit kurzer Motivationsbegründung/Interessewünschen anmelden unter: [doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de](mailto:doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de).*

**Empfohlene Literatur:**

*Bitte anschaffen:*

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. Frankfurt

**Titel:** Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog

a. M. (Suhrkamp) 1989, sowie

W. G. Sebald: Austerlitz. Frankfurt am Main 2003 (Fischer)

Ein Reader mit Primär- und Sekundärtexten wird in der zweiten  
Seminarsitzung zum Selbstkostenpreis ausgehändigt.

**Titel:** Sprache, Normierung und Gesellschaft aus soziosemiotischer  
Perspektive

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M2, M5), 8 ECTS

**Zeit:** Blockveranstaltung, Termine: Fr, den 19.10 (12-15 Uhr), Fr, den 26.10  
(10-16:30 Uhr), Fr, den 02.11 (10-16:30 Uhr), Fr, den 09.11 (10-16:30)

**Raum:** KH 1.011

**Dozent/in:** Dr. Volker Eisenlauer

**Inhalt:**

Dieses Hauptseminar untersucht die soziale, politische und kulturelle  
Bedeutung sprachlicher Systeme sowie die Variationen des Sprachgebrauchs.  
Dabei sollen auch die kulturell und gesellschaftlich bedingten Einflüsse auf  
die Sprache reflektiert werden. Im Gegensatz zu einer strukturalistischen  
Zeichenkonzeption, die auf abstrakten und formalen Kriterien gründet, geht  
die Soziosemiotik von der Annahme aus, dass Zeichen niemals willkürlich  
sind, sondern immer eine motivierte Verbindung zwischen Form und  
Bedeutung beinhalten. Im Mittelpunkt steht die/der SprachbenutzerIn,  
die/der als Mitglied bestimmter Diskursgemeinschaften auf semiotische  
Ressourcen zurückgreift und diese in konkreten Kontexten produziert und  
interpretiert.

Mögliche Untersuchungsfelder umfassen verschiedene  
Diskursgemeinschaften (Jugendliche, schichtenspezifische Sprache,  
Kommunikation am Arbeitsplatz), unterschiedliche Kommunikationsformen  
(mündlich, schriftlich, Sprache im Internet) sowie sprachliche Identitätsarbeit  
(sprachliche Höflichkeit, Imagearbeit und Facework, diskursive  
Positionieren).

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

**Titel:** Sprache, Normierung und Gesellschaft aus soziosemiotischer Perspektive

Erwartete Teilnehmerzahl: 30, Maximale Teilnehmerzahl: 30  
Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
*Die Anmeldung erfolgt von Montag, 3.9.2012, 0:00 Uhr bis Samstag, 3.11.2012, 24:00 Uhr über mein Campus.*

**Empfohlene Literatur:**

**Titel:** Michel Foucault: Archäologie des Wissens

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M2), 8 ECTS

**Zeit:** Mo 18:00 - 20:00

**Raum:** PSG A 301

**Dozent/in:** Prof. Dr. Philipp Balsiger

**Inhalt:**

„Archäologie des Wissens“ (1969) ist der Versuch des französischen Philosophen Michel Foucault zu klären, welche Voraussetzungen gemeinsamen Wissens nötig sind, dass in einer Gesellschaft ein Diskurs auftritt. Dieser Begriff hat sich in den kulturwissenschaftlichen Fächern eingenistet, die Bedeutung, die ihm Foucault ursprünglich zugeschrieben hatte, ist dabei jedoch so sehr verflacht, dass er heute nur noch zu Teilen im Sinne Foucaults gebraucht wird. Aufgabe des Seminars sollte es deshalb sein, Begriffe wie eben „Diskursivität“, „diskursive Formation“, „Archäologie“ oder „Archiv“ und weitere, in ihrer ursprünglichen Verwendungsweise zu rekonstruieren, „als Bedingung der Möglichkeit von Kenntnissen, Institutionen und Praktiken“.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

**Empfohlene Literatur:**

Foucault, Michel (1981): *Archäologie des Wissens*. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft Nr. 356. Frankfurt/Main, Suhrkamp.  
Honneth, Axel; Saar, Martin (Hrsg.) (2003): *Michel Foucault* —

**Titel:** Michel Foucault: Archäologie des Wissens

*Zwischenbilanz einer Rezeption.* Frankfurter Foucault-Konferenz 2001.  
Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft Nr. 1617. Frankfurt/Main, Suhrkamp.

**Titel:** Das Skandalon des Kreuzes - hermeneutisch, erkenntnis-  
theoretisch und ethisch

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M2, M7), 4 ECTS

**Zeit:** Mi 14:00 - 16:00

**Raum:** TSG R 0.023

**Dozent/in:** Lisanne Teuchert

**Inhalt:**

Am „Ärgernis des Kreuzes“ (1 Kor 1,23) kristallisieren sich zentrale Themen und entzünden sich brisante Debatten der Theologie. So hat die Kreuzestheologie im 20.Jh. nicht nur „Konjunktur“ (Korthaus), sondern auch erbitterte Kritik erfahren. Neue hermeneutische Strömungen wie die feministische oder die Befreiungstheologie übten Kritik am Gewalt- und Unterwerfungssymbol des Kreuzes in der Mitte des christlichen Glaubens und suchten neue Interpretationen – in Abkehr von der klassischen Satisfaktionstheorie (v.a. nach Anselm v. Canterbury). Als einer der großen kreuzestheologischen Entwürfe des letzten Jahrhunderts kann J. Moltmanns „Der gekreuzigte Gott“ gelten, der durch seine „Revolution im Gottesbegriff“ langanhaltende Diskussionen entfacht hat. Das Kreuz ist aber auch ein kritisches Kriterium gegenüber allen Versuchen, aus menschlichen Vorstellungen heraus von Gott zu reden – also gegenüber der Theologie überhaupt. *Crux probat omnia*, das Kreuz prüft alles – so Luther in Kritik der scholastisch geprägten Theologie und Kirche seiner Zeit. Denn die Vernunft stört sich am Skandal des gekreuzigten Gottessohnes und verfehlt auf ihren traditionellen Erkenntniswegen das Paradox des „Wortes vom Kreuz“. Schließlich hat das Kreuz immer wieder besondere ethische Wirkkraft entfaltet, etwa in der Kreuzesmystik, asketischen Richtungen und im Nachfolgedanken. Sein Kreuz auf sich nehmen – heißt das aber Unterwerfung unter das Schicksal? Im Seminar sollen diese drei Aspekte zunächst mit entsprechenden klassischen Texten und dann v.a. mit Beiträgen des 20.Jh. verfolgt werden, besonders bei D. Bonhoeffer und J. Moltmann. So lassen sich Möglichkeiten einer angemessenen Rede vom Kreuz heute



**Titel:** Das Skandalon des Kreuzes - hermeneutisch, erkenntnis-  
theoretisch und ethisch

diskutieren, aber auch Umwälzungen in der Theologie als sich selbst  
reflektierenden Wissenschaft beobachten.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
*Die Anmeldung erfolgt von Montag, 1.10.2012 bis Montag, 11.2.2013 über  
mein Campus.*

**Empfohlene Literatur:**

Anselmus Cantuariensis, Cur Deus homo. Lateinisch und Deutsch, München  
1993.

Martin Luther, Die Heidelberger Disputation 1518, in: Kurt Aland (Hg.),  
Luther deutsch: Die Werke Martin Luthers in neuer Auswahl für die  
Gegenwart, Bd. 1: Die Anfänge, Stuttgart 1969, 379-394.

Gustaf Aulén, Die drei Haupttypen des christlichen Versöhnungsgedankens,  
in: ZSTh 8 (1931), 501-538.

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen  
aus der Haft, hg. von Christian Gremmels, Eberhard Bethge, Renate Bethge,  
in Zusammenarbeit mit Ilse Tödt, DBW 8, München 1998.

Jürgen Moltmann, Der gekreuzigte Gott. Das Kreuz Christi als Grund und  
Kritik christlicher Theologie, München 1981.

Dorothee Sölle, Christologie auf der Anklagebank, in: Junge Kirche 3 (1996),  
130-140.

Sigrid Brandt, War Jesu Tod ein „Opfer“? Perspektivenwechsel auf eine  
klassische theologische Frage, in: Rudolf Weth (Hg.), Das Kreuz Jesu. Gewalt  
– Opfer – Sühne, Neukirchen 2001, 64-76.

Michael Korthaus, Kreuzestheologie. Geschichte und Gehalt eines  
Programmbegriffs in der evangelischen Theologie, Beiträge zur historischen  
Theologie 142, Tübingen 2007.

zur Einführung:

Reinhold Bernhardt/ David Willis-Watkins: Art. Theologia crucis, in: EKL3 4  
(1996), 733-736.

**Titel:** Friedensethik

**Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:** HS (M7), 4 ECTS

**Zeit:** Mo 16:00 - 18:00

**Raum:** TSG HS B (2.019)

**Dozent/in:** PD Dr. Stefan Heuser

**Inhalt:**

Das Thema „Friedensethik“ ist derzeit vor allem wegen der Gewalt in Syrien und wegen des bevorstehenden Rückzugs der internationalen Schutztruppe ISAF aus Afghanistan auf der Tagesordnung. Unter den Stichworten „Gewaltprävention“, „Deeskalation“ und „Mediation“ ist Friedensethik aber auch ein Thema im beruflichen und sozialen Alltag. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit folgenden Fragestellungen zum Thema „Frieden“ auseinandersetzen: Was ist Gewalt – und in welchen Formen zeigt sie sich? Was sind die Leitbilder vom „gerechten Frieden“ und vom „gerechten Krieg“ – und wie verhalten sie sich zueinander? Ist Krieg ein Mittel der Politik? Darf man im Namen der Menschenrechte gewaltsam intervenieren? Was sind die völkerrechtlichen Grundlagen von Kriegführung und Konfliktbearbeitung? Wie lässt sich die Bibel in der Friedensethik in Gebrauch nehmen? Wie verhalten sich der Friede Gottes und der Friede auf Erden zueinander? Wie argumentiert der Pazifismus? Wie sehen gewaltfreie Konfliktbearbeitung und gegenwärtige Friedensarbeit aus? Um uns mit diesen Fragestellungen auseinanderzusetzen, werden wir biblische Quellen (Altes und Neues Testament), Texte aus der theologischen Tradition (Thomas, Luther, Bekenntnisschriften), kirchliche Stellungnahmen und neuere theologische Zugänge (W. Huber, S. Hauerwas, M. Haspel, F. Enns), philosophische und politiktheoretische Texte (I. Kant, W. Benjamin, H. Arendt, M. Walzer, J. Habermas) sowie historische und aktuelle Fallbeispiele bearbeiten. Geplant ist auch ein Besuch der Nürnberger Arbeitsstelle für gewaltfreie Konfliktbearbeitung.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

**Empfohlene Literatur:**